

## Unser Vorgehen bei Konflikten

Es kommt vor, dass Kinder berichten, dass sie sich mit einem Problem an Erwachsene wenden und dann hören: „Klärt das mal selbst.“

Das kann verunsichern – deshalb möchten wir Ihnen unser Vorgehen transparent erklären.

Unser Ziel ist es, Ihre Kinder dabei zu unterstützen, **selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln**. Dazu gehört auch, dass sie lernen, Konflikte möglichst eigenständig zu lösen. Diese Fähigkeiten üben wir regelmäßig im Unterricht und im Sozialtraining (EFES).

Ein wichtiges Werkzeug dabei ist die **STOPP-Regel**:

Kinder zeigen mit einem klaren „Stopp“ (und einer deutlichen Handbewegung), dass eine Grenze erreicht ist und das Verhalten des anderen beendet werden soll.

Leider beobachten wir, dass dieses Signal zunehmend nicht wahrgenommen oder nicht ernst genommen wird. Deshalb üben wir mit den Kindern, das STOPP deutlich zu wiederholen. Wenn das nicht hilft, gilt: **Dann holen wir Unterstützung bei einem Erwachsenen.**

## Wie wir Kinder unterstützen

Alle Mitarbeitenden handeln nach dem Motto:

**„Hilf mir, es selbst zu tun.“ (Maria Montessori)**

Das bedeutet:

- Wir nehmen jedes Anliegen ernst.
- Wir hören zu.
- Wir unterstützen Kinder dabei, selbst Lösungen zu finden.

Gleichzeitig lernen die Kinder auch, **Nachsicht** und **kleinere Konflikte auszuhalten** und nicht sofort Hilfe zu benötigen.

👉 Deshalb kann es vorkommen, dass ein Kind zunächst ermutigt wird, noch einmal selbst eine Lösung zu versuchen.

👉 Wichtig: Kein Kind wird einfach weggeschickt oder nicht ernst genommen.

In Situationen wie **körperlichen Übergriffen, Beleidigungen, Ausgrenzung oder gezieltem Ärgern** greifen wir selbstverständlich sofort ein.

## So gehen wir bei Konflikten vor

Alle Mitarbeitenden handeln nach einem einheitlichen Ablauf:

1. Zunächst wird mit dem Kind ausführlich besprochen, worum es geht. Es wird sorgfältig geprüft, ob eine eigenständige Klärung möglich ist oder Unterstützung notwendig ist.  
→ Kein Kind soll sich mit seinem Anliegen nicht ernst genommen fühlen.
2. Wenn das Kind weiterhin Hilfe benötigt oder eine eigenständige Lösung nicht sinnvoll erscheint, greifen die Mitarbeitenden unterstützend ein.

3. Das hilfeschuchende Kind wird gebeten, den Konfliktpartner dazuzuholen oder wird begleitet.
4. Beide Kinder werden gefragt, ob das STOPP-Zeichen eingesetzt wurde und warum es ggf. nicht beachtet wurde.
5. Beide schildern nacheinander ihre Sicht/was sie wahrgenommen haben.
6. Gemeinsam wird überlegt: *Wie kann es jetzt gut weitergehen?*
7. Wenn keine Lösung gefunden wird, wird die Klassenlehrkraft einbezogen.
8. Wiederholte Vorfälle werden dokumentiert, und wir nehmen Kontakt zu Ihnen auf.
9. Mitarbeitende können bei Bedarf Konsequenzen festlegen. Diese werden transparent kommuniziert.

### **Wenn Sie Fragen haben**

Wenn Ihr Kind das Gefühl hat, nicht ausreichend unterstützt worden zu sein, melden Sie sich bitte gern bei mir. Ich kläre die Situation und gebe Ihnen eine Rückmeldung.

### **Wichtige Beobachtungen**

Wir stellen fest:

- Das STOPP-Zeichen wird immer häufiger nicht beachtet.
- Kinder übernehmen nicht immer Verantwortung für ihr Verhalten.

Dabei benötigen wir Ihre Unterstützung.

### **Wie Sie Ihr Kind unterstützen können**

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Kind über:

- die Bedeutung von „Stopp“ (Grenzen respektieren)
- Ehrlichkeit und das Einstehen für eigenes Verhalten

Die Entscheidung, Eltern über Vorfälle zu informieren, liegt bei den Mitarbeitenden. Erfolgt eine Information, werden die Eltern aller beteiligten Kinder benachrichtigt – telefonisch, schriftlich oder per E-Mail.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

**Herzliche Grüße**

Martina Rücker

